

Liebe Naturfreunde im Landkreis Pfaffenhofen, liebe Mitglieder des LBV,

in einem kurzen **Jahresrückblick** möchte Ihnen die Kreisgruppe des Landesbund für Vogelschutz den

Stand einiger kritischer Arten im Landkreis darstellen und dabei berichten, wie es ihnen **im Jahr 2014** ergangen ist. Am Anfang der Liste führen wir die Vogelarten auf, die wir besonders schützen. Des weiteren gilt unser besonderer Schutz allen gefährdeten Amphibien und Fledermausarten.

Wir hoffen, dass der insgesamt positive Trend auch im Jahr 2015 anhält und wir weiterhin auf Ihre Unterstützung hoffen dürfen.

Hans-J. Ceyssbach



Foto: Buchberger

Großer Brachvogel

Seit inzwischen 4 Jahren werden im Paartal die Gelege des Großen Brachvogels von der LBV-Kreisgruppe eingezäunt. Inzwischen zeigt eine Zunahme der Brutpaare erste Erfolge dieser Maßnahme an. Im Paartal gab es in diesem Jahr 11 Brutreviere, 3 Reviere im Feilenmoos, 2 bei Irsching und 2 bei Rockolding. Damit besitzt der Landkreis eine der größten Populationen in Oberbayern. Wegen des extrem trockenen Frühjahres wurden nur sehr wenige Jungvögel flügge. Wir gehen von 3 flüggen Jungen aus.



Foto: Zurek

Rebhuhn

Im Ilmtal südlich von Pfaffenhofen hat die LBV-Kreisgruppe mit Hilfe der Schellermühle ein Programm zum Schutz der Rebhühner aufgelegt. Diese Art ist in Deutschland in den letzten 30 Jahren auf etwa 5% ihres vorherigen Bestandes zurückgegangen. Der Grund für diesen Rückgang liegt im Verlust der Deckung in der Feldflur und im Rückgang der Ackerwildkräuter, die Insekten für die Jungvögel anlocken und mit ihren Samen die Familien im Frühjahr ernähren. An den Hängen des südlichen Ilmtals leben mehrere Familien, die ihr Auskommen in den vermehrten Bracheflächen finden.



Foto: Prah

Heidelerche

In einem BayernNetzNaturProjekt hat die LBV-Kreisgruppe die Heidelerche in den sandigen Hopfenbau-Gebieten südlich von Geisenfeld und Pörnbach in ihrem Bestand unterstützt. Diese Rote-Liste-1-Art hat unter dem Verlust der Bracheflächen im Jahr 2007 sehr gelitten. Nur durch die Schutzmaßnahmen des LBV konnte eine kleine Restpopulation erhalten werden. Diese Population im Bereich Parleiten, Eichelberg, Buchersried hat sich 2014 weiter verstärkt. Zwei zuvor verlassene Brutreviere bei Raitbach waren 2014 wieder besetzt.



Foto: Leistner

Flusseeschwalbe

Im Jahr 2012 hat die LBV-Kreisgruppe mit Unterstützung der Firma Reisinger ein Brutfloß für die Flusseeschwalbe in einem Kiesweiher im Feilenmoos installiert. Dort hat im Jahr 2014 zum dritten Mal ein Paar erfolgreich gebrütet. Zwei Jungvögel wurden flügge. Für die folgenden Jahre stellt sich die Frage, ob weitere Brutpaare dazu kommen oder ob andere Arten wie die Mittelmeermöwe oder Lachmöwe eine Platzkonkurrenz für diese seltene Vogelart aufbauen werden.

Trauerschnäpper

Der Bruterfolg der Schnäpper wird erst im kommenden Frühjahr dokumentiert. Daher wird hier über das Jahr 2013 berichtet. Von den 75 Kästen im nördlichen Feilenmoos waren 35 mit Trauerschnäppern besetzt. Erstmals wurden neben den Nischenbrüterkästen mit 2 senkrecht ovalen Löchern (50% von Schnäppern/80% insgesamt besetzt) auch solche mit V-förmigem Flugloch (Bild) (75% Schnäpper/100% insgesamt) und Großraumkästen mit senkrecht ovalem Flugloch (10%/80%) eingesetzt. In den Kästen fanden sich in diesem Jahr nur wenige unbebrütete Eier und keine toten Jungvögel.

Foto: Huber

Weißstorch

Das Storchjahr war recht erfolgreich. In Geisenfeld flogen 3, in Pfaffenhofen 3 und in Pörnbach 2 Jungstörche aus. In Reichertshofen gab es einen Brutversuch. Die Pfaffenhofener und die Pörnbacher Störche wurden von uns mit der Genehmigung der Regierung von Oberbayern beringt. In Geisenfeld war der älteste Jungstorch schon so weit entwickelt, dass er sich bei der Annäherung der Beringer nicht mehr auf sein Nest hockte (Bild). Um seinen Abflug zu verhindern, wurde auf die Beringung verzichtet.

Foto: Leppelsack

Uhu

Bei Beginn der Kartierung für den bayerischen Brutvogelatlas im Jahr 1996 wurde zum letzten Mal ein Uhu-Brutpaar in der Deponie in Eberstetten beobachtet. Seitdem galt der Uhu im Landkreis als verschollen. Die typischen Brutplätze, nämlich Felsbänder an steilen Abbrüchen, wie sie typischerweise in Steinbrüchen vorkommen, gibt es bei uns im Landkreis nicht. Dennoch wurden in den letzten Jahren einige Brutvorkommen des Uhus bei uns kartiert. Er ist wieder da.

Foto: Hartl

Kolkrabe

Einen so cleveren Vogel, der allen möglichen Unfug anstellte, haben die Menschen lange nicht in ihrer Nähe geduldet. Deshalb kam der Rabe in Bayern Jahrhunderte lang nur in abgelegenen Gegenden wie den Alpen und dem Bayerischen Wald vor. In den letzten Jahren hat er sich auch in den Niederungen ausgebreitet. Wir gehen davon aus, dass bei uns im Landkreis wieder zwei Brutpaare beheimatet sind. Besonders im südlichen Feilenforst kann man ihre tiefe, kräftige Stimme regelmäßig hören.

Foto: Bosch

Rotmilan

Keine andere Art ist in ihrem Bestand so auf Deutschland konzentriert wie der Rotmilan. Daher haben wir eine besondere Sorgfaltspflicht für diese Art. Die macht sich auch in der Abstandsregelung von Windkraftanlagen von Horsten des Rotmilans bemerkbar. Leider war diese Art seit den 80er Jahren als Brutvogel im Landkreis verschwunden. In den letzten Jahren waren einzelne Rotmilane regelmäßig zur Brutzeit bei uns vorhanden. Ein Brutrevier ist seit diesem Jahr besetzt.

Foto: Rößner

Dohle

Den Vogel des Jahres 2012 im Landkreis wieder anzusiedeln, hatte sich die LBV-Kreisgruppe zum Ziel gesetzt. In einem ersten Ansatz befinden sich 4 Jungvögel aus dem Jahr 2014 in einer geräumigen Voliere im Biohof der Firma Hipp in der Einöde Ehrensberg. Nun muss sich zeigen, ob sich aus den Halbwüchsigen 1 oder 2 Paare bilden, die in der Voliere brüten sollen. Erbrütete Jungvögel werden frei gelassen. Ihnen wird in der Nähe der elterlichen Voliere eine Brutmöglichkeit angeboten. Wenn alles gut geht, wird hier eine Dohlenkolonie entstehen. Alle notwendigen Ausnahmegenehmigungen sind durch die untere und höhere Naturschutzbehörde erteilt.

Foto: Lorenz



Foto: Lorenz

Wanderfalke

Wanderfalken waren in Bayern über lange Zeit vom Aussterben bedroht. Nestwachen und Nisthilfen des LBV haben den Bestand stabilisiert. In Großmehring an der Donau, im Nachbarlandkreis, und am Fernsehumsitzer am Wolfsberg haben die Vögel Nisthilfen in großer Höhe angenommen. In Geisenfeld brüten sie im Kirchturm. Alle drei Paare haben erfolgreich gebrütet. Eine weitere Brutgelegenheit wurde mit unserer Unterstützung am Schornstein auf dem Gelände der Firma Hipp installiert. Wir warten auf die Wanderfalken.



Foto: Gläßel

Amsel

Es wird immer wieder berichtet, dass Amseln bei uns seltener werden, ihre Abnahme wird mit dem Usutu-Virus in Verbindung gebracht. Zählungen zur Stunde der Wintervögel zeigen jedoch, dass es keine typischen Usutu-Effekte bei den bayerischen Amseln gibt. Beobachtungen des LBV in München weisen jedoch darauf hin, dass die Stadtamseln große Probleme haben, ihre Brut durchzubringen. Dazu tragen Fressfeinde bei, die Eier und Jungvögel erbeuten. Katzen spielen dabei eine beträchtliche Rolle.



Foto: LBV-Archiv

Wachtelkönig

Der Wachtelkönig ist eine der wenigen europäischen Arten, die weltweit vom Aussterben bedroht sind. Er kommt in den Wiesen des Feilenmoos vor und ist ein unregelmäßiger Brutvogel. Während vor 7 Jahren 5 rufende Männchen ihre Reviere anzeigten, war 2012 und 2013 kein Revier besetzt. Im Jahr 2014 waren zwei Rufer zu hören. Die LBV-Kreisgruppe kontrolliert regelmäßig die Bestände und bietet im Sommer eine nächtliche Exkursion zur Erfassung der rufenden Wachtelkönige an.



Foto: Zurek

Bienenfresser

Die Klimaerwärmung bringt uns manche wärmeliebende Vogelart aus dem Mittelmeergebiet nach Bayern. Dazu gehört auch der prächtige Bienenfresser. Im Nachbarlandkreis Neuburg-Schrobenhausen brütete er schon seit einigen Jahren. Bei uns wurden in diesem Jahr erstmals mehrere (3-5) Brutpaare im nördlichen Landkreis nachgewiesen. Diese ließen sich beim Fang von Insekten regelmäßig auf Hopfendrähten nieder und wurden deshalb als typische „Hallertauer“ angesprochen. Im Nachbarlandkreis gab es in diesem Jahr keine Brut.



Foto: Grau

Gelbbauchunke

Gelbbauchunken sind in unserem Landkreis nicht weit verbreitet. Die Population am Purrbach bei Jetzendorf entwickelt sich gut. Über die Vorkommen bei Ilmmünster und im Herrnraster Tal liegen keine Informationen vor. Bei Steinkirchen werden im Wald Kleingewässer angelegt, um der Purrbach-Population eine Ausbreitung zu ermöglichen.



Foto: Leppelsack

Wechselkröte

Die Wechselkröte ist unsere seltenste Amphibienart. Ursprünglich kam sie nur in Lueg an der südlichen Landkreisgrenze bei Jetzendorf vor. Im vorigen Jahr hat sie sich erstmals in der Sandgrube der Firma Knorr bei Priel fortgepflanzt. In diesem Jahr gab es die ersten Laichschnüre und Kaulquappen in der Sandgrube der Firma Stowasser in Entschensbrunn. Beide Sandgrubenpopulationen wurden von Angela Grau nach Absprache mit den Naturschutzbehörden angesiedelt. Das warme Wetter in diesem Sommer haben leider die Kleingewässer austrocknen lassen, sodass kein Nachwuchs überlebte.



Foto: Grau

Kammolch

Der Kammolch ist auf Grund seiner sehr versteckten Lebensweise nur sehr schwer in seinem Bestand zu bestimmen. So geht es uns darum, die vorhandenen Bestände durch Nachzucht von ortsansässigen Tieren zu verstärken. Die Zuchttiere wurden von Helmut Netzer in einer Grube in Petershausen vor dem Verschütten gerettet. In diesem Jahr wurden mehr als 100 Jungtiere am Purrbach ausgesetzt.



Foto: Grau

Kreuzkröte

Die Kreuzkröte hat sich an verschiedenen Stellen im Landkreis, insbesondere in Sand- und Kiesgruben gut etabliert. Im Jahr 2014 gab es einen guten Reproduktionserfolg. Zwar starben die ersten Jungtiere wegen der großen Trockenheit nahezu alle. In den nachfolgenden zwei Fortpflanzungsschüben überlebten in dem nassen Sommer sehr viele Jungtiere.



Foto: Grau

Laubfrosch

Chöre von männlichen Laubfröschen finden sich nur noch an wenigen Stellen im Landkreis. Am Purrbach bei Jetzendorf wurden die Laichgewässer im vorigen Jahr geflutet. Dadurch wurde die lokale Population zum Abblachen in die benachbarten Ackerfurchen vertrieben. Inzwischen ist ein Ausweichbiotop oberhalb des Purrbachs von uns geschaffen worden, in dem in diesem Jahr erste rufende Männchen aufgetreten sind.



Foto: Lemke

Fledermäuse

Fledermäuse begegnen uns an verschiedenen Stellen im Landkreis. Aber nur an wenigen Stellen sind sie so zuverlässig zu beobachten wie an den Teichen um den Prielhof in Scheyern. Des weiteren begegnen uns Waldfledermäuse im Feilenforst und ein besonderes Erlebnis sind die Ausflugbeobachtungen am Kirchturm in Scheyern. Die LBV-Kreisgruppe bietet auch 2015 wieder Exkursionen zur Beobachtung unserer heimischen Fledermäuse an.

Wussten Sie ...

... dass Sie am 9. – 11. Januar 2015 an der bundesweiten Vogelzählung teilnehmen können, die der LBV zum zehnten Mal durchführt? Mit den so erhobenen Daten erfahren wir viele interessante Details über den Verbleib unserer Vögel im Winter.

... dass der Habicht, der Vogel des Jahres 2015, noch immer illegal verfolgt wird? Spezielle Habichtsfangkörbe kann man bei uns immer noch kaufen. Man darf sie aber nicht benutzen.

... dass die Brachvögel im Paartal trotz der bayernweit beachteten Fortpflanzungserfolge bedroht sind? Entgegen der Vorgaben des bayerischen Naturschutzgesetzes gibt es noch immer Pläne, einen Radweg mitten durch das Brutgebiet der Brachvögel zu legen.